



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

121 (25.5.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35250)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Früher 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserat:  
Die Best-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 6 Bfg.

Badische Volkszeitung.

Er erscheint täglich,  
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 121. (Telephon-Nr. 218.)

Telefonische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 25. Mai 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:  
8500 Exemplare.

### Ein historisches Ereigniß

wird sich demnächst vollziehen. Der seit langer Zeit geplante Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich bei König Humbert von Italien wird wahrscheinlich anlässlich der Manöver, in Bologna abgestattet werden.

Es ist bereits lange Zeit verstrichen, seitdem König Humbert einen Besuch in der Wiener Hofburg abgestattet und damit die letzten Reste der einst auf den lombardischen Schlachtfeldern ausgetragenen Versöhnungen zwischen seinem Vater Victor Emanuel und Franz Josef gelitigt hatte. Man hatte sich in Wiener Hofkreisen, wenn auch mit schwerem Herzen und nur langsam zögernd mit den zur Reise gebieterischen Einheitsbestrebungen der italienischen Nation abgefunden; die Völker Oesterreich-Ungarns haben den 1866 verlorenen Provinzen nicht viel Thränen nachgeweiht; sie fühlten, daß der lebendige nationale Gedanke der italienischen Bevölkerung sich nimmermehr mit dem kaiserlich österreichischen Regimente verböhnen werde. Der Besuch König Humberts in Wien besiegelte die durch die Ereignisse von 1866 geschaffene Neugestaltung der europäischen Großmachtsverhältnisse und endigte in harmonischer, den Wünschen der Völker beider Staaten entsprechender Weise das blutige Kapitel einziger österreich-italienischer Rivalitäten. So herzlich inzwischensich die Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien gestaltet haben, so aufrichtig gemeint das Freundschaftsbündnis, das Kaiser Franz Josef und König Humbert umschlingt, so groß waren die Schwierigkeiten, welche sich dem Gegenbesuche des „apostolischen“ Herrschers Oesterreich-Ungarns in Rom entgegenstellten. Es war damit, ganz abgesehen von der thatsächlich längst erfolgten faktischen Anerkennung der Besitznahme Roms durch Italien, auch die moralische Uebereinstimmung mit dieser die weltliche Herrschaft des Papstes brechenden Staatsaktion ausgesprochen. Man trug in Wien schwere Bedenken, den Papst durch einen solchen Besuch in der Königsburg zu „kränken“, man mochte sich nicht in die Zwangslage versetzen lassen, die Frage, ob zuerst der Oberhaupt der katholischen Christenheit und dann erst dem Oberhaupt des italienischen Volkes ein Besuch abgestattet werden sollte, zu lösen. Andererseits mußte der König von Italien und seine Regierung mit Rücksicht auf die Stimmung im eigenen Lande auf der Erfüllung eines Gegenbesuches in der ewigen Stadt beharren. Die weit über einen hofischen Höflichkeitssakt hinausragende Angelegenheit blieb jahrelang unerledigt, bis jetzt, da ein Einvernehmen erzielt zu sein scheint. Dem deutsch-österreichischen Bündnis ist Italien rückhaltlos beigetreten, der „ehrlische Rafter“ in Berlin hat es verstanden, Italien an die Friedensallianz zu fesseln, ihm wird es mit zu danken sein, wenn es jetzt gelungen ist, einen allen Theilnehmern genehmen Ausweg zu ermitteln, der den Besuch des Kaisers Franz Josef auf italienischem Boden ermöglicht,

ohne den Papst zu verletzen. Man verzichtet gewiß in den nationalen Kreisen Italiens gerne darauf, den Kaiser von Oesterreich gerade in der Sieben-Hügel-Stadt zu begrüßen; ist doch die Thatsache allein, daß der Habsburger Fürst italienisches Gebiet als Verbündeter des Königs Humbert betritt, an sich eine Anerkennung der Großmachtstellung und ausschlaggebende Bedeutung Italiens. Die Italiener werden heute den „Aufriaco“, gegen den sie vor 1866 nur Groll empfanden, mit Jubel empfangen und in Paris und Petersburg wird man nicht einen Augenblick in Zweifel darüber sein, gegen wen und gegen welche Tendenzen sich die Begegnung der beiden Herrscher in ihren Folgen wenden. Der aufrichtige Wunsch Europa den Frieden zu erhalten, fährt den Kaiser von Oesterreich mit dem Könige des einzigen Italiens zusammen und mit Recht begrüßt die politische Welt in dieser Entrevue ein historisches Ereigniß!

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Mai 1888.

#### Sitzung des Bürgerausschusses am Mittwoch, den 23. Mai.

Herr Oberbürgermeister Woll eröffnet kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 71 Mitglieder. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt derselben: Die Veranlagung der Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen pro 1888. Herr Stadtrath Dr. Dissen bespricht die finanziellen Verhältnisse der Stadt, wie sie sich in dem vorliegenden Entwurf kennzeichnen. Steht man der Veranlagung eines Entwurfs gegenüber, so fühlt man sich leicht begreiflicherweise verführt, Vergleiche mit früheren Jahren anzustellen. Der beste Maßstab hierzu ist die durch Umsagen aufzubringende Summe. Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um 100,000 M. vermehrt. Wenn trotzdem der Umlagefuß nur um 1 Bfg. erhöht zu werden brauchte, so liegt dies in dem glücklichen Umstande, daß das Steuerkapital in erfreulicher Höhe gewachsen ist. Auch die durch indirekte Steuern aufzubringende Summe ist bedeutend höher als im Vorjahre veranschlagt worden, nämlich um 35,000 M. Der größte Theil der Mehrausgaben entfällt auf die Schule. Es ist nicht leicht, eine Stadt zu finden, welche für diese Zwecke solche große Aufwände macht. Während Mannheim für Schulen 350,000 M., wie es der Stadtrath vorschlägt, ausgibt, hat zum Beispiel Karlsruhe in ihr diesjähriges Budget nur 271,000 M. eingestellt. Auch die Zukunft wird noch eine bedeutende Erhöhung der Ausgaben bringen; das liegt in der beständigen Vergrößerung unserer Stadt begründet. Auf der einen Seite ist zwar nicht zu leugnen, daß die rasche Erhöhung der Ausgaben gerechtfertigt ist, uns mit einer gewissen Besorgniß zu erfüllen, andererseits ist es aber auch ein Trost, daß trotz der eingehendsten Prüfung des Entwurfs keine Ausgabeposition zu finden war, welche nicht nützlich und notwendig wäre und der wir nicht mit rubigem Gewissen zustimmen könnten. Nachdem Herr Oberbürgermeister Woll an diese Ausführungen einige nicht sehr wesentliche Bemerkungen geknüpft, wurde in die Veranlagung der einzelnen Posten übergegangen. Die Positionen 1, Kassenvorrath, und 2, Rücklagen, gehen zu einer nennenswerthen Debatte keinen Anlaß. Bei Position 3, 8, 9 und 10, nämlich über die Erhöhung der Abfuhrpreise eine längere Diskussion. Stadtverordneter Dissen: Der Stadtverordneten-Vorstand ist zwar nicht gegen eine Erhöhung der Abfuhrpreise, doch glaubt er, daß es bedenklich ist, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Erhöhung in dem Umlage eintreten zu lassen, wie der Stadt-

rath es vorschlägt, nämlich von 40 Bfg. auf 1 M. der Kubikmeter. Die Erhöhung würde zum weitaus größten Theile von den Hausbesitzern getragen werden müssen. Ueberdies wird ja das Abfuhrwesen demnächst einer gründlichen Reform unterzogen werden und es ist deshalb nicht zweckentsprechend, unter provisorischen Verhältnissen eine solche Erhöhung, wie der Stadtrath sie vorschlägt, eintreten zu lassen. Der Stadtverordneten-Vorstand beantragt eine Erhöhung auf nur 75 Bfg. Stadtrath Jordan hatte in dem Stadtrath den Antrag gestellt, die Abfuhrpreise auf 60 Bfg. festzusetzen, welcher Vorschlag jedoch nicht die Zustimmung fand. Heute bringt Redner seinen Antrag wieder ein. Oberbürgermeister Woll kann sich nicht davon überzeugen, daß die hiesigen Hausbesitzer sich in einer mißlichen Lage befinden. Es würden in hiesiger Stadt ganz anständige Miethen bezahlt. Die Erhöhung könne deshalb nicht so drüßend auf die Hausbesitzer wirken. Andere Städte zahlten noch viel höhere Preise. Stadtrath Woy ist sowohl aus finanziellen als auch aus sanitären Rücksichten ein Gegner der vom Stadtrath vorgeschlagenen Erhöhung. Warum sollten denn gerade die Hauseigentümer allein die Kosten tragen für eine Anstalt, welche der Allgemeinheit zu Gute kommt? Die einschlägige Kommission habe eine Erhöhung auf 80 Bfg. vorgelesen gehabt. Redner ist jedoch auch mit dem Antrag der Stadtrathsminorität sowie auch mit demjenigen des Stadtverordneten-Vorstandes einverstanden. Würden die Abfuhrpreise auf 100 Bfg. erhöht, dann könne es leicht vorkommen, daß Dinge in die Kanalisation geleitet würden, welche in die Düngrube gehörten. Es sei daher auch aus sanitären Gründen nicht rathsam, eine solche bedeutende Erhöhung eintreten zu lassen. Stv. Stehberger wendet vor einer zu großen Vermehrung der in der Nähe der Stadt gelegenen Sammelgruben. Redner hält es am zweckmäßigsten, den Wasserlauf einfach in den Redar laufen zu lassen. Stadtrath Hartmann befürchtet durchaus keine Ueberbelastung der Hauseigentümer. Die Lage der letzteren sei noch lange keine mißliche. Ueberdies könnten ja die Hausbesitzer die Lasten auf die Miether vertheilen. In Mannheim würden die höchsten Miethen in ganz Baden bezahlt. Redner ist für die vom Stadtrath vorgeschlagene Erhöhung. Auch dann erhebe Mannheim noch immer die höchsten Abfuhrpreise. Stv. Schindeler und Stv. Woy sprechen für die Erhöhung auf 60 Bfg. Vesterer Redner empfiehlt die Anwendung von Torf unter Dimroth der hiesigen erwachsenden Vortheile. Stadtr. Woy dankt für die Anregung und verspricht, daß der Frage näher getreten werden soll. Stv. W. Bouquet und Stv. Dissen plaidieren für den Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes. Stv. Fröbel kann sich ebenfalls von einem Rückgange des Miethzinses nicht überzeugen. Bismehr werde derselbe fortwährend gesteigert. Wenn er Hausbesitzer wäre, würde er sehr gern die paar Pfennige mehr bezahlen. Unter Ablehnung der beiden andern Anträge wurde schließlich der Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstandes, welcher eine Erhöhung auf 75 Bfg. vorschlägt, mit 37 gegen 26 Stimmen genehmigt. Bei Position 7, Gehühren für Handhabung der Fleischbeschau gibt Stv. Wender dem Wunsch Ausdruck, daß nach dem Schlachthaus ein Wasserleitungsrohr behufs Abspülung des Fleisches gelegt werde. Oberbürgermeister Woll verspricht dieser Frage näher zu treten. Auf eine Anfrage des Stadtr. Wender, wie weit die Angelegenheit der Errichtung eines Viehhofes gediehen sei, erwidert Oberbürgermeister Woll, daß die Frage noch im Stadium der Vorbereitung sei. — Position 7c vor Markt, c. Anhalten u. l. w. gibt Anlaß zu einer kurzen Debatte über die Neigeburg. Stv. Hildebrand macht Mitteilung von den festgestellten Beratungen der einschlägigen Kommission. Dieselbe hat die Absicht, die Frühjahrs- und Herbstmesse bestehen zu lassen, die Weihnachtmesse dagegen in etwas einzuschränken. Stv. Hirschel fügt noch hinzu, daß geplant sei, die Weihnachtmesse auf einen einfachen Markt zu reduzieren, auf welchem nur Christbäume und zu deren Anschaffung gehörige Gegenstände zum Verkaufe gebracht werden sollen. Stadtrath Langelet spricht für Aufrechterhaltung der Messen. Auch Bürgermeister Braunig erklärt sich für dieselbe, doch ver-

### Ferrileton.

— **Des Kaisers Gnade.** Vor etwa drei Jahren wurden drei Bergleute in Wildbad bei Dudweiler angeklagt, ein Reh geschossen zu haben; sie wurden gerichtlich bestraft und in Folge dessen von der Urbe gänzlich abgelegt. Die betreffenden Bergleute, welche starke Familien haben, machten Gesuche an verschiedene Behörden, aber ihrer Bitte um Wiederanstellung konnte nach Lage der Umstände nicht entsprochen werden. Einer derselben hat den letzten Feldzug mitgemacht und ist für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Classe dekoriert worden. Nun reicht kürzlich nach dem „St. Joh.-Saarbr. Anz.“ die drei Bergleute ein Gnadengesuch bei dem Kaiser ein und schilderten Alles in wahrheitsgetreuen Worten, und schon vier Tage darauf traf die Draht-Antwort Sr. Majestät ein: Kaiser Friedrich, der Gnade für Recht ergehen ließ, hat befohlen, die drei Bergleute wieder in ihrer Arbeit und ihre Rechte einzusetzen.

— **An den letzten Tagen** sind die ersten Bekehrungsakte mit dem Bilde des Kaisers Friedrich erschienen. Auch die Vorbereitungen für die Prägung silberner Zwei-Markstücke sind so weit gediehen, daß mit denselben in den nächsten Wochen begonnen werden kann.

— **Mrs Madenzie.** Während Dr. Madenzie sich in den allerhöchsten Kreisen bewegt, scheint seine Tochter einen ausgesprochenen Hang für die weniger begünstigten Mitglieder der Gesellschaft zu haben. Die junge Dame hat sich nämlich, wie man der „W. A. J.“ von London meldet, zum tiefen Schmerze ihrer Mutter in einen ganz gewöhnlichen Advokatenverwalter verheiratet, den sie trotz des Flehens ihrer Mutter verlassen will. Der gestrenge Vater, der in diesem Fall vielleicht energisch vorgegangen wäre, kann vom Krankenlager des deutschen Kaisers nicht fort, um dabeim Ordnung zu machen, und die katholische Mrs. Madenzie sendet einen Zusammenruf nach dem andern an ihren Vetter nach Berlin. Sobald Papa abkommen kann, will er heimkehren und dem Kaiser den Unterschied der Stände klar machen.

— **Ein Opfer der Soutanitis.** Die Anwesenheit

Voulangers in Valenciennes hatte ein tragikomisches Ereigniß zur Folge. Bei der Ankunft des Generals auf dem Bahnhofe befand sich auch eine Anzahl weißgekleideter Mädchen zu seinem Empfange bereit. Eines derselben, Mademoiselle Bouter, die Tochter eines reichen Bürgers, schritt auf den General zu und sagte ihm: „Küssen Sie mich, ich bewundere Sie.“ Da das Fräulein sehr hübsch und jung war, ließ sich der General nicht lange bitten und unter denjenigen, welche fanden, daß der Kuß für einen politischen Kuß etwas zu lange währte, befand sich auch der Bräutigam Fräulein's Bouter, ein angesehener Beamter der Stadt, der dann auch seiner Braut noch auf dem Bahnhofe den Verlobungsring mit den Worten vor die Füße warf: „Ich will kein Mädchen zur Frau nehmen, das sich von fremden Männern küssen läßt.“

— **Ein neuer origineller Schwindel** wird aus Nordhannien mitgeteilt: Vor einigen Tagen erhielt der hiesige Kunst- und Handelsgärtner Kaiser aus Prag eine schönartige und erlöbende Bestellung von Sämereien im Betrage von 60 Mark. Die bestellende Firma schrieb in ihrem Bestellbriebe, sie wolle, da sie bisher noch in keiner Geschäftsverbindung mit ihm gestanden habe, den Betrag gleichzeitig durch Postanweisung einreichen. Kaiser wartete aus Vorsicht noch zwei Tage; er frug dann auf dem Postamente nach, wo ihm der Bescheid wurde, es sei allerdings aus Prag eine Postanweisung über 60 Mark eingegangen, dieselbe müsse aber zurückgehen, weil sie an den Kunst- und Handelsgärtner Kaiser adressiert sei. Kaiser war nunmehr überzeugt, daß es sich um ein rechtliches Geschäftshaus zu thun habe und daß das selbe L. in seinem Namen auf einem unangenehmen Schreibfehler beruhe, und schickte die bestellten Sämereien ab — warzte aber vergeblich auf das Eintreffen einer neuen Postanweisung mit richtiger Adresse, erhielt vielmehr auf seine Anträge, daß eine Firma des angegebenen Namens in Prag gar nicht existire. Durch die abthätlich falsch adressierte Postanweisung (deren Zurückkommen dem Absender in Prag sicher war) hatte Kaiser sicher gemacht und zur Abwendung der bestellten Sämereien veranlaßt werden sollen. Das ist denn auch gelungen — wahrscheinlich steht aber dieses Manöver der Prager Schwindelfirma nicht vereinzelt da. Also Vorsicht!

— **Vor Freude gekorben.** Vor 22 Jahren, beim Einzug der kaiserlichen Truppen in Berlin, wurde dem damals 16-jährigen Sohn des Schornsteinfegermeisters B. von seinen Eltern anbedungen, zu Hause zu bleiben und die Wohnung zu hüten. Der Knabe aber, der seine Reue nicht ügeln konnte, eisenernte sich heimlich; sobald aber, die Strafe von Seiten seines strengen Vaters befeht, entfloß er und blieb seitdem verlohlen. Die Eltern verachteten Alles, um den Aufenthalt ihres Sohnes in Erfahrung zu bringen, aber alle Mühe war vergebens. — Die Mutter starb vor etwa 8 Jahren, während der Vater, ein Greis von 76 Jahren, noch bis vor wenigen Tagen in der Müllestroße wohnte. Am vergangenen Sonnabend wurde die Thürflügel bei demselben gezogen und als die Wirtin an der Thür öffnete, stand draußen ein elegant gekleideter Herr, der Herrn B. zu sprechen verlangte und ohne die Antwort des Mädchens abzuwarten, in die Wohnung drang. Raum hatte der Unbekannte die Thür des Zimmers, in welchem sich der alte Herr befand, geöffnet und war eingetreten, als der Greis bei den ersten Worten des Fremden aufsprang und mit dem Ausruf: „Mein geliebter Sohn!“ mit ausgebreiteten Armen zu Boden stürzte und leblos liegen blieb. D's Wunsch, seinen Sohn noch einmal wieder zu sehen und dann zu sterben, war wirklich in Erfüllung gegangen; ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch plötzlich eingetretenen Tod durch Herzschlag konstatieren.

— **In der ersten Etage.** Ein Elberfelder Viehhändler hatte vor einigen Tagen an einen in der Mitte wohnenden Adressen eine Kuh verkauft. Da das Thier jedoch äußerst wild war und man dasselbe nicht einmal im Stalle geführte denn auf der Weide händigen konnte, so wurde der Händler veranlaßt, die Kuh wieder zurückzunehmen. Gestern Nachmittag wurde ein Knecht des Händlers geschickt, um das Thier zu holen. Er fand demselben einen Strich um die Hörner und führte es fort. Doch kaum daß er etwa fünfzig Schritt weit gelangt war, wurde das Thier wild und lief, indem es sich los riß, in raschen Sprüngen von dannen. Die Kuh jagte bis nach Wellendahl und als ihr hier verschiedene behetzte Männer entgegen sprangen, rannte sie in das Haus eines dort wohnenden Wirtes und lief die Treppe hinauf

bricht er, daß man suchen werde, allen berechtigten Interessen zu entsprechen.

Bei Position 8, von Wegen, Kanälen etc., fragt Stv. D. Diffens an, wie es mit der Kanalisation des Stadttheils jenseits des Redars stehe. Stv. Schuster erkundigt sich dagegen nach dem Stand der Kanalisation der inneren Stadt.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

Position 8, Von der Schule, giebt Stv. Dieß Anlaß zu der Anfrage, ob die vom Bürgerausschuß genehmigte Petition an den Landtag, um Aufhebung des Schulgeldes, abgelehnt worden ist.

rathung. Ueber § 21, Rückstände, erhebt sich keine wesentliche Debatte. Bei § 22, Ausgaben auf ertragbare Liegenschaften, giebt Stv. J. Förger seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß trotz der schon mehrfach geäußerten Wünsche des Bürgerausschusses, die Baumpflanzungen zu vermehren, auch in den diesjährigen Etat nur 9000 M. für diesen Zweck eingestellt seien.

Bei § 23, Ausgaben für öffentliche Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer, rügt Stv. Bouquet den groben Unsin, der mit den neu errichteten Brunnen Seitens der Jugend und vieler Erwachsener getrieben wird.

Bei § 24, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 25, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 26, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 27, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 28, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 29, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

Bei § 30, Ausgaben für die Gemeindevverwaltung, fragt Stv. D. Diffens an, wie es denn mit der beabsichtigten Ausarbeitung einer Gehaltsregulativs für die städt. Beamten stehe.

verstorbenen Kaiser beizutragen; gerade Herr Dreesbach und dessen Genossen hätten volle Ursache, dem entsetzten Kaiser dankbar zu sein.

Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Generalintendanten Edeln Herrn zu Kullig und ertheilte dann Privataudienz dem General der Infanterie Freiherrn von Neubronn.

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trifft heute Nachmittag 2 Uhr 25 Minuten über Frankfurt in Karlsruhe ein.

Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatsbahnen Nr. 20 enthält Bekanntmachungen betreffs Abkommensarten, Einrichtung der Wagen mit Luftdruckbremsen.

Mittheilung aus dem Bereiche der Gr. Bad. Staatsbahnenverwaltung. Mit dem 1. Juni l. J. tritt der Fahrplan für den Sommerdienst auf den Gr. Bad. Eisenbahnen in Kraft.

Zum Waisengericht wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Georg Hamburger Herr Bädermeister Carl Kaufmann von hier ernannt.

Die Königin und Prinzess. Seit Anfang Mai weiß der König von Schweden in Algerien. Sein kurzes Leben und seine stätliche Erscheinung haben bei der Bevölkerung den besten Eindruck gemacht.

Ein altes Leiden. In einer Stadt des Königreichs Sachsen gab am Aushebungstage ein Gefellungsplättiger auf die Frage des Oberstabsarztes: „Daben Sie über etwas zu klagen?“ zur Antwort: „Ja, ich bin verheiratet.“

Ein altes Leiden. In einer Stadt des Königreichs Sachsen gab am Aushebungstage ein Gefellungsplättiger auf die Frage des Oberstabsarztes: „Daben Sie über etwas zu klagen?“ zur Antwort: „Ja, ich bin verheiratet.“

Verband auszuscheiden. Mit Bezug auf Art. 2 Biffer 2 des Ortsstatutes bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß der Plan während 14 Tagen auf dem Rathhaus darüber zur Einsicht der Beteiligten offenliegt und Einwendungen gegen das Vorhaben binnen 14 Tagen bei Ausschlußvermeidung schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Bürgermeisteramt oder Bezirksamt geltend zu machen sind.

**Die Baulastigkeit** in unserer Stadt ist eben eine außerordentlich rege. Abgesehen von den vielen Neubauten in den neueren Stadtteilen sind auch zahlreiche ältere Gebäude im Innern der Stadt abgerissen und im Umbau begriffen, während es fast kein Quadrat giebt, in welchem nicht bauliche Aenderungen, Aderneinrichtung, Auflegen eines weitem Stadtwertes u. s. w. vorgenommen würden. Die Stadtseite der Ringstraße vom Schulhaus K 5 bis zur breiten Straße zeigt nur mehr eine Lücke, die wohl auch noch in diesem Jahre ausgefüllt werden dürfte, so daß dieser Teil der Ringstraße dann vollständig ausgebaut sein wird. Gegenüber davon, auf dem früheren Holzplatze des Herrn P a s i e, ist die ganze Straße von der Zufahrt zum Redar bis zu dem erwähnten Schulhaus als Baulatz abgegrenzt und werden dort, den Erdarbeiten nach zu schließen, mehrere große Gebäude errichtet. Der Mannheimer sieht mit gerechtem Stolz, wie seine Vaterstadt sich rapid ausdehnt, und jährlich sich mehr verschönert.

**Velocipedfahrer.** Herr C. S a r d e r vom hiesigen Velociped-Verein, sowie Herr L. H e r b e l vom hiesigen Velociped-Club werden kommenden Sonntag bei dem Frühjahrsrennen des Velociped-Club in Nürnberg starten; dieselben werden auch im Meisterchaftsfahren von Süddeutschland mitconcurrieren!

**Der Circus Corty-Altshoff** hatte sich gestern Abend eines ganz besonders guten Besuches zu erfreuen. Dem reichhaltigen und vortrefflichen Programme folgte das große Publikum mit regem Interesse und in animierter Stimmung, welche in der Darstellung der Schlußpantomime ihren Höhepunkt erreichte. Der Auszug der „Jüdischen Heibelberger“ wird noch lange als kräftiges Jugendstück voll prächtigen Humors und starker Poese sich erweisen. Leider ist auch ein kleiner Unfall zu verzeichnen, welcher die schöne, jugendliche Darstellerin, Fräulein Helene Dio, gestern Abend betroffen hat. Es scheint, daß sie bei ihren Exercitien und Sprüngen über die Bänder mit dem Fuße hingekam, denn das junge und hübsche Mädchen kam so unglücklich zu Falle, daß es halb ohnmächtig unter allgemeiner Theilnahme davongetragen werden mußte. Hoffen wir, daß der Sturz keine schlimmen Folgen nach sich ziehen und es der jungen, müthigen Reiterin bald wieder vergnügt sein möge, neue Vorbereiter zu ernten. Rahe neben dem schließlichen Scheitern wohnt eben im Leben der traurige Ernst. Den unübertrefflichen Leistungen der anderen Mitglieder, vor allem dem tolen Uebermuthe der Clowns gelang es, die Sorgen des Publikums zu verdrängen und die Sicherheit, mit welcher Fräulein Louise K e n z ihre Saltomortales und Bierouettes abfolierte, kündete nur allzu leicht über die damit verbundenen Gefahren hinweg, und wiegte uns in das behagliche Gefühl der vollkommenen Sicherheit und Beruhigung, mit welcher man sich dem Genuße der trefflichen Leistungen des Circus hingeben kann.

**Fräulein Helene Dio** hat sich durch ihren gestrigen Sturz eine Verletzung des Schulterbeines und eine solche am Halse zugezogen. Verstliche Hilfe war sofort zur Stelle und wurde von Herrn Dr. R a b n geleistet. Die amuthige Patientin befindet sich in guter häuslicher Pflege und wird sich hoffentlich recht bald wieder erholen.

**Streit.** Zwei Arbeiter der Firma Altstadt & Mayer - Wäblau - hier gerieten gestern Nachmittag in Streit, der damit endigte, daß der eine dem andern mit einem Hebel einen Schlag auf den Kopf versetzte, wodurch derselbe eine klaffende Wunde erhalten hat. Der Verletzte wurde im allgem. Krankenhaus verbunden.

**Zur Anzeige gebracht** wurden zehn hiesige Wirthe, die ihre Bierdruckvorrichtungen nicht genügend einer Reinigung unterzogen hatten.

**Sittlichkeitsverbrechen.** Am 21. d. M. wurde von einem bis jetzt Unbekannten in der Nähe des Baldhofes ein Verbrechen gegen § 176 Biff. 3 des R.-Str.-G.-B. verübt. Hoffentlich gelingt es den Sicherheitsorganen, den Thäter zu ermitteln.

**Unfallsfall.** Gestern Nachmittag fiel an dem Neubau Z 3, 5 in Folge eines Windstoßes der schlecht befestigte Baujann um und traf eine des Weges gehende ältere Frau derart, daß sie zu Boden stürzte und am Arm und Fuß Verletzungen erlitt.

**Aus dem Großherzogthum.**

**R o s e n b e i m.** 23. Mai. Am 20. d. M. machte hier selbst der letzte 62 Jahre alte Maurer Johann H e n r i c h v o n M ü n c h e n sein Leben dadurch ein Ende, daß er sich auf das Schienengeleis legte, wodurch vollständig vom Kumpfe positiver Personensüge der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verlebte war längere Zeit in der Anstalt in Sinsheim untergebracht und will man schon längere Zeit Geistesgestörtheit an demselben beobachtet haben.

**S a r i e n b e i m.** 23. Mai. Am 21. d. M. Nachmittags erhängte sich die 50 Jahre alte Wittwe S o p h i e K u n e l v o n hier in ihrer Wohnung. Schwermuth war das Motiv zu dieser unglücklichen That.

**N. Durlach.** 22. Mai. Die neu erbaute Drahtseilbahn löst tagtäglich eine große Schaar Ausflügler von Rab und Fern herbei, die theils die neue Bahn bewundern, theils sinnige Faust eine geniale Oberflächlichkeit der Ansehung und Darstellung und Niemand wird es verargen, wenn man ihn im fahrbaren und selbsterkannten Mangel der genügenden Kräfte ruhig im Archivschreine schlummern läßt. In der Darstellung selbst erwacht Herr W a s s e r m a n n das Verdienst, das Beste gewollt und die undankbare Arbeit des Studiums der großen Anfangsbilder nicht gescheut zu haben, deren Werth in dem Augenblicke illusorisch wird, wo man sich auf's Kürzen verlassen und vom zweiten Theile überhaupt ganz absehen muß. Der Darsteller des Mephisto hat die Wahl, ob er von allen Geistes, die verneinen, den Schalk am liebsten darstellen will, ob er größeren Nachdruck auf den Humor als auf die Satyre legen, mehr frechen Uebermuthe als Ironie, mehr Witz als Ironie zu Tage fördern mag. Gestern schien er von allem etwas zu besitzen und sich zeitweilig sogar zur Philosophie seines Herrn bekehren zu wollen, auch verschmähte zeitweilig dieser Teufel den Besuch der Kirche nicht.

**Die junge Dame** ist im Besitze eines Inornen, lymopathischen Organs, erfreut durch eine deutliche, wenn auch nicht immer fehlerfreie und dialektlose Aussprache, durch ein natürliches Spiel, das der Uebertreibung ferne blieb, sowie durch die souveräne Beherrschung ihrer Rolle als solchen. Das Publikum, welches sich ziemlich zahlreich eingefunden hatte, sollte ihrer Darstellung, wie auch derjenigen der übrigen Hauptrollenträger lebhaften Beifall durch freigegebenen Hervorruf, Fräulein von R o t t e n b e r g war als „böser Geist“ sehr wenig an ihrem Plage; Herr W e i g e l, der den Schaller im Ganzen hübsch aufgeföhrt und gespielt hat, dürfte noch mehr die Berlegenheit und Schlichtheit gegenüber dem großen Gelehrten an den Tag legen.

**Theater, Kunst u. Wissenschaft.**

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.** Mittwoch, den 23. Mai 1889.

**„Faust“.** (Erster Theil.)

**Tragödie in 5 Akten** von G. W. v. Goethe. Musik von E. u. d. v. Lassen. Die geistige Faustaufführung hat trotz neuer Beleuchtung einiger Stellen nur wenig Neues gebracht. Obwohl die Vorstellung schon um halb sechs begann und erst gegen zehn Uhr schloß, ist diese Faustaufführung in ihrer geistigen Gestalt mit dem ausgelassenen und beschnittenen Texte doch nur eine Halbheit gewesen. Erst in diesem Monat hat München den Beweis geliefert, wie ganz anders sich das umgekehrte Buch anhört, wenn es nicht gewaltsam verstümmelt wird und mit einer sorgfältigen Darstellung die entsprechende Decoration, Ausmalung, Maschinerie, Beleuchtung und vor allem eine der Dichtung sich natürlich anpassende Musikbegleitung in der Harmonie sich verbinden. Fühlt man sich einem harmonischen Ganzen sich verbinden zu wollen, vermag man dem Dichter seine Rechte nicht unverfümmernt zu lassen und will man den zweiten Theil der Tragödie auch für die Darstellung als ein Buch mit sieben Siegeln ungeöffnet ruhen lassen, dann thut man am besten daran, sich auf die Gretchenepisode zu beschränken, welche lieblich und wohl Jedem verständlich aus dem reichen Werte der Weltweisheit herausstritt. Und müssen dann durchaus noch die Töne der Musik das Ohr ergötzen, so ist es wohl am besten, sich auf Gounod's Oper zu beschränken, die der geschickteren Naturen noch den Vortheil des verführerischen Schlusses bietet. Man hat in der letzten Zeit mit besonderer Vorliebe das klassische Repertoire kultiviert und die Schlag auf Schlag die Meisterwerke unserer Dichter auf die Bühne gebracht; aber nur beim Götz von Berlichingen hat man es verübt, auch in der gründlichen Einstudierung und Vorbereitung, in einer entsprechenden Ausstattung über die flüchtige Eintagsarbeit hinauszugehen und wenigstens ein Ganzes zu schaffen. Am wenigsten vermag gerade der tief-

auch auf der wirklich schönen Anbilde mit ihren modernen Anlagen einige frohe Stunden verleben wollen. Das hierbei die Drahtseilbahn vortreffliche Geschäfte macht, liegt auf der Hand. Besonders haben die Pfingsttage eine solche Menge fahrlüftiger herbeigezogen, daß der Verkehr kaum noch zu bewältigen war. Solchen Spaziergängern, die ihren Ausflug weiterhin in den herrlichen Kitznetwald lenken wollen, bietet eine neue vom hiesigen Verschönerungsverein angelegte Straße die beste und schönste Verbindung.

**Pfälzische Nachrichten.**

**1. Landrecht.** 22. Mai. Ein Appreteur-Meister einer hiesigen Fabrik wäre in vergangener Woche beinahe auf eine schändliche Art um's Leben gekommen. Der Meister hatte sich von seinen Untergebenen in einem Krüge Trinktwaasser holen lassen, bei dessen Genuß derselbe vermaßen erkrankte, daß ärztliche Hilfe zu Rathe gezogen werden mußte. Das Wasser soll durch irgend eine Substanz vergiftet gewesen sein. Infolge dessen wurden Freitag Abend zwei Arbeiterinnen derselben Fabrik verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 23. Mai (Schöffengericht).** Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Friedrich Räderer von hier, Ludwig K e m e r von Siegelbach wegen Diebstahls bezw. Hehlerei und zwar: Ersterer zu 2 Wochen und Letzterer zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt. 2) Johann Paul S c h w a r z, Schriftsteller von Brandenburg wegen Vergehens gegen § 188 R.-St.-G.-B., Urtheil: sieben Wochen Gefängnis. 3) Johann Jakob W e b e r, Schuhmacher und dessen Tochter Anna W e b e r, von hier, wegen Vergehens gegen § 188 R.-St.-G.-B., Urtheil: Ersterer drei Monate, Letztere einen Monat Gefängnis. 4) Karl Blum b a r d i von Schmitthausen und Karl Manz von Forzheim wegen Diebstahls jeder mit einer Woche Gefängnis bestraft. 5) Konrad W i g e l, Witwe und deren Tochter Henriette W i g e l wegen Unterschlagung. Strafe: Ersterer 6 Wochen, Letztere 3 Wochen Gefängnis. 6) Gottlob A b e l, Wirth, von Jandelsbach wegen Uebertretung des § 5 Biff. 1 R.-St.-G.-B. Strafe: 14 Tage Haft. 7) Philipp O b e r k, Eisen-dreher von Offheim wird wegen Vergehens gegen § 188 R.-St.-G.-B. zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

**Neueste Nachrichten vom Kaiser.**

**Berlin, 23. Mai.** Aus Charlottenburg wird berichtet, daß das Befinden des Kaisers Friedrich im wesentlichen verändert ist. Die Nacht ist befriedigend verlaufen. Der Kaiser bewegte sich heute Vormittag viel im Schlosspark. Die gestrige Spaziersfahrt wurde wegen kalten Windes etwas abgekürzt. Heute empfing der Kaiser mehrere Mitglieder der königlichen Familie, sowie einige fürstliche Persönlichkeiten, welche zu der Vermählungsfeier eingetroffen sind. Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers nach Schloß Friedrichstrone soll, wie man hört, anfangs nächster Woche erfolgen. Auch gilt ein Aufenthalt in Homburg während des Hochsommers nicht für ausgeschlossen.

Gegen 6 Uhr fuhr Kaiser Friedrich mit der Kaiserin Viktoria in geschlossenem Wagen die Linden entlang. Der Wagen hielt kurze Zeit vor dem Palais der Kaiserin Augusta und fuhr dann nach dem früheren Kronprinzlichen Palais. Auf dem ganzen Wege wurden dem Kaiserpaare stürmische Huldigungen bargebracht. Die Menge drängte sich immer wieder dicht an den Wagen heran, um ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. Der Kaiser dankte sichtlich gerührt.

Kaiser Friedrich wird die Braut des Prinzen Heinrich, Prinzessin Irene von Hessen, gleich nach ihrer Ankunft heute Abend begrüßen. Der morgigen kirchlichen Feier wird der Kaiser beiwohnen.

Bei der heutigen Fahrt nach Berlin war Mackenzie, Lt. Franz. Jg., in Folge eines Hustenfalls des Kaisers genöthigt, für einige Augenblicke in des Letzteren Wagen einige kleine Manipulationen an der Kanüle vorzunehmen, die zu Hause sich einige Male täglich wiederholend, von gar keiner Bedeutung sind. Troßdem wurden die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet. Nach kurzer Verzögerung ging die Fahrt weiter nach Berlin.

**Berlin, 23. Mai.** Der Kronprinz arbeitete gestern mit Wilmowski, hörte verschiedene militärische Meldungen, empfing den Unterstaatssekretär von Lucanus, den Kammergerichtspräsidenten Dellfshölger, den Fürsten Pleß und den Oberstgewandkammerer Grafen Perponcher. Später nahm er den Vortrag des Staatsministers Grafen Bismarck entgegen.

**Berlin, 23. Mai.** Der kaiserliche Statthalter in Elbsh-Lothringen, Fürst Hohenlobe, ist hier eingetroffen.

**Berlin, 23. Mai.** Der Extrazug mit der Prinzessin Irene von Hessen, dem Großherzog und dem Großherzogin traf um 8 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhof Weßent-Charlottenburg ein, wofelbst eine Kompagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß als Ehrenkompagnie aufgestellt war. Prinz Heinrich, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Charlotte, Victoria, Sophie, Margarethe, ferner Hofbeamten, sowie Vertreter der Stadtgemeinde Charlottenburg waren zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend. Perron und Vorkalle waren reich mit Tannengrün und Blattpflanzen geschmückt; eine nach Tausenden zählende Menschen-Menge drängte sich am Bahnhof und in der Zufahrtsstraße. Vor dem Fürstenthum des Schlosses standen die in Charlottenburg garnisonirenden Truppentheile. Der Großherzog führte die Kaiserin, der Kronprinz die Prinzessin Irene, Prinz Heinrich und die übrigen Herrschaften folgten zu den Wagen, in deren erstem die Kaiserin mit der Braut Platz nahm. Die Herrschaften führten sodann durch die mit Gasflambeaus und Guirlanden festlich geschmückten Straßen unter dem Voranreiten von Fackeltreibern nach dem Schlosse. Im Charlottenburger Schloß, das heute erstmals elektrisch beleuchtet wurde, wurde Prinzessin Irene nebst Begleitung vom Kaiser und sämmtlichen fremden hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen.

**Straßburg, 13. Mai.**

Heute wurden die Sitzungen des Landwirthschaftsraibes von Elbsh-Lothringen eröffnet.

**Wien, 23. Mai.** Das Wiener Polizeipräsidium hat das demonstrative Singen der „Wacht am Rhein“ verboten. — Nach einer Meldung des Kralauer „Gas“ werden in Russisch-Podolien an der Bahn Militärbarracken nach österreichischem Muster aufgestellt werden.

Anschlagzettel in den podolischen Ortschaften zeigen an, daß wegen bevorstehender großer Manöver (I) nächst der galizischen Grenze Truppenverschiebungen und Zusammenziehungen stattfinden werden.

**Wien, 23. Mai.** Das vor Barcelona ankernde österreichische Geschwader verläßt, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, Barcelona am 27. Mai.

**Wien, 23. Mai.** Dem Abgeordnetenhaus waren zwei gleichlautende, mit 4784 Unterschriften versehene Witzschriften zugegangen, in welchen ein Zollbündniß mit Deutschland behufs der zollfreien Einfuhr von Ueberbauergewässern verlangt wird. Der Abgeordnete Schönauer beantragte, die Witzschriften drucken zu lassen und dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zur beschleunigten Berichterstattung zuzuweisen. Beide Anträge wurden abgelehnt.

**Wien, 23. Mai.** Die österreich. Burschenschaft „Franconia“ wurde aufgelöst, weil dieselbe ihr Vereinslokal mit einer schwarz-weiß-rothen Fahne und einem gleichen Wappenschild besetzte.

**Paris, 23. Mai.** Heute Vormittag hatte der Präsident der Abgeordnetenkammer, Méline, eine Besprechung mit der äußersten Linken über den von Hanetaur beantragten Kammerbeschluß zur Aufstellung einer Tagesordnung für die ausschließlich zu Geschäftsfragen ausuberaumenden Sitzungen. Der Vorstand der äußersten Linken ist im allgemeinen mit Hanetaur einverstanden, findet aber, daß kein Grund vorhanden sei, die Vollmacht der Kammer zu beschränken.

**Paris, 23. Mai.** Spanien hat Frankreich die Fragen mitgetheilt, welche auf der maroccanischen Konferenz verhandelt werden sollen. Goblet erhielt den Wortlaut der Aenderungen, welche die Türkei an das Suezcanal-Uebereinkunft vorgenommen wissen will.

**Paris, 23. Mai.** Die Glasfabrikanten des Seine-Departements eröffnen ihre Fabriken wieder. — Dreißig wird morgen vom Finanzminister Auskunft verlangen wegen der falschen 500 Franknoten, welche die Bank von Frankreich einzulösen sich weigert. Eine Mittheilung der Bank erklärt, sie habe die Fälligung der Noten erst am 15. d. Mts. erkannt und sofort das Publikum benachrichtigt. Die Anzahl der für falsch erkannten 500 Franknoten betrage augenblicklich 45.

**Mannheimer Handelsblatt.** (Aus dem „Mannheimer Journal“.)

**Mannheimer Effectenbörse.**

**Mannheim, 23. Mai.** Brauerei Schwarzsche Aktien wurden heute zu 161.75 pCt. umgekehrt und blieben so gesucht. Brauerei Fischbaum stellten sich auf 185.25 G., 185.75 B. Waghändler Juckersfabrik waren zu 83.50 pCt. erhältlich. Oberheim Versicherungs-Aktien gingen zu M. 800 um. Pfälz. Bank 115 pCt. B.

**Frankfurter Effectensocietät.**

**Frankfurt a. M., 23. Mai.** Abends 6 Uhr 15 Min. Creditactien 222 $\frac{1}{2}$ , b. Diskonto-Ges. 191.00 b. Staatsbahn 187 b. Goitthard 126.00, 127 b. Central 113.20, 80 b. Nordost 82.30, 40 b. Union 81.70, 80 b. Jura 90.20 b. Westbahn 25.80 b., do. Prior. 103.80, 104 bez. Marienburger 54.10 b. Mittelmeer 122.50, 80 b. G. Prinz Demri 43.80, 70 b. Verlagsanstalt Richter 141 bez. Takt Tabakactien 90.25 b. G. Capiter 80.95 b., 4.50proz. do. 96.90 bez. Italiener 94.35 b. Gemischte Russen 91.00, 65 b., 1880r do. 78.40 bez. Spanier 89.30 b. G. Serben 79.80 b. G. Serb. Tabak 80.20 b. G. Buenos 94 b. G. Nach Schluß, 6 Uhr 30 Min. Creditactien 222 $\frac{1}{2}$ , Marienburger 83.80, Ungarn 77.45.

**Wasserstands-Nachrichten.**

**Rhein.**

**Sinsingen, 23. Mai.** 8.58 Meter, gest. 0.02.  
**Lauterburg, 23. Mai.** 4.76 Meter, gest. 0.02.  
**Mannheim, 24. Mai.** 4.97 Meter, gest. 0.01.

**Neckar.**

**Heilbronn, 24. Mai.** 0.95 Meter, gest. 0.02.  
**Mannheim, 24. Mai.** 4.90 Meter, gest. 0.00.

Die Vorsichtsmaßregel des Tabaks von B. Becker in Seejen (10 Pf. lose in einem Beutel 8 Mt. so.) ist notariell durch Tausende von Auerkennungen bekäftigt. Außerdem Garantie: Barüdnahme. 11623

**Haus- und Hötetelegraphen-Anlagen** 1960 L. Frankl, L. 17, 1, Mannheim.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kay. Für den Reklamen- und Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. Sämtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Frankfurter Bank 3%', 'Reichsbank 3%', 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Oest. Staats', 'Anleihen-Loose', 'Industria-Actien', and 'Geldsorten'.

Versteigerungsanzeige. Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags von 9-12 Uhr und 8808

Nachmittags von 3-6 Uhr werden die Restbestände des Waarenlagers der Konkursmasse der Modistin Pauline Ruff...

Die Konkursverwaltung. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des h. H. P. Wahl Wwe. werden in D 4, 2, 8. Stad. Freitag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des verstorbenen Privatmannes Georg Leubert dahier versteigere ich Freitag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe in meinem Wirtshaus zum Pflug...

Carlsbader Kaffee-Gewürz Louis Loebert R 1, 1 am Speisemarkt

Ankündigung.

Kaufvertrag der Beteiligten verleihe ich eine auf dem Wohnhaus Nr. 11...

Fasserversteigerung.

Mittwoch, 30. Mai, Nachm. 4 Uhr. Ich die hiesige Gemeinde...

Unentbehrlich.

Universal-Ritt zum Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände...

Neue Pfälzer Weinstube.

Vom 1. Juni an werden Abonnenten zum Mittagstisch à 60 u. 80 Pf. angenommen.

Kleidermacherin.

nur ganz tüchtige, bei sehr hohem Lohne sucht Hoffmann, L 2, 7.

Buchbinder.

zum sofortigen Eintritte gesucht. W. Jarisch, Q 4, 28.

Muerbach.

an der Bergstraße, 5 Zimmer mit Balkon, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten...

Bauschlosser gel.

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 8880

ZD 2, 7 Neuer Stadtheil Gästehaus des 3. Stock, 3 Zim. u. Küche billig zu vermieten.

K 1, 9a der 2. und 3. Stock je 6 große Zimmer mit zwei Balken, Parquetböden...

P 6, 19 per Juli zu vermieten: schöne Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche...

E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatloft per Woche 7 1/2, Mtl. zu verm. 8886

P 4, 7 2. Stock, großes möbliertes Zimmer an einem Herrn zu vermieten. 8744

N 3, 18 ein möbl. Schlaf- mit oder ohne Wozn, fol. u. verm. Näheres parterre. 6993

Mineralwasser.

Emser Krähnen Apollinaris Niederselters Selzer etc. etc. in freier Füllung stets vorrätig bei

Johann Schreiber.

Redakteur u. Schwegl-Str. Neue

Malta-Kartoffeln.

neue Matjes-Haringe feinsten Nürnberger Dönsenmaulsalat

empfiehlt Louis Lochert, R 1, 1, am Speisemarkt.

Prima Borsdorfer Apfelwein.

selbst gekegelt, Garantie für Reinheit, empfiehlt Dohensachsen a. d. Bergstr.

Martin Brunner.

Wirt zur Eintracht. Soeben frische Embung

Schellfische.

per Pfund 30 Pfg. Cablian per Pfund 50 Pfg. Seezungen, Sechte, Kale, Salm

empfiehlt Moritz Mollier, D 2, 1 Neue Fischhalle D 2, 1

Blauflehen, Rheinsalm, Soles, Turbots, Sechte, Kale etc.

Malta-Kartoffel. Ph. Gund.

Neue Isländer Matjes-Haringe und neue Sommer-Malta-Kartoffel

per Pfd. 15 Pfg. bei Georg Dietz, G 2, 8, am Markt.

Sommersprossen.

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lillienmilchseife

kein Fabricat von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei J. Brunna.

Taschenrucher schon gerührt für 12 Pfg. ebenso werden ganze Ausstattungen angenommen. Fris Bibel.

Parquetböden werden äußerst billig und solid angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wischen von Parquetböden.

D. Jany, Schreiner, K 2, 23.

M 7, 12a 3. Stock, schöne Wohnung per 1. Juli zu vermieten.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung einer Locomotiv- und Wagenremise auf hiesigem Rangirbahnhof sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen, vergeben werden.

- 1. Erd- und Maurerarbeiten im Anschlage von ca. 11100 M. 2. Verputzarbeiten 2800 M. 3. Steinhauerarbeiten 2400 M. 4. Zimmerarbeiten 12200 M. 5. Schreinerarbeiten 1100 M. 6. Stalarbeiten 8000 M. 7. Schlosserarbeiten 5800 M. 8. Blecharbeiten 8200 M. 9. Dachdeckerarbeiten (Halbzugleistung) 2700 M. 10. Klempnerarbeiten im Anschlage von ca. 8500 M. 11. Anstreicharbeiten 1900 M.

Liefern und Montieren eines eisernen Dachstuhl für den Mittelbau, im Gesamtgewicht von 528 Kg. Gußeisen und Schmiedeeisen im Gesamtgewicht von 7940 Kg.

Die Fohlen- und Kinderweide in Mannheim.

wird, mit Einführung obligatorischer Fohlerfütterung für Fohlen, Dienstag, den 22. Mai, Vormittags 8 Uhr, eröffnet und am 1. October l. J. geschlossen werden.

- L. Für Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins Mannheim: a. für ein einjähriges Fohlen, einschl. Fohlerfütterung M. 65, b. ein zweijähriges Fohlen, " " " 70, c. ein dreijähriges Fohlen, " " " 75, d. ein Pferd, " " " 80, e. ein Rind, " " " 15, f. eine Kuh, " " " 20, g. ein Pferd auf 1 Monat, " " " 10, h. eine Kuh auf 1 Monat, " " " 8.

Circus Corty-Althoff.

am Wasserthurm MANNHEIM in der Nähe des Hauptbahnhofes. Donnerstag, 24. Mai, Abends 7 1/2 Uhr: 8897

Große Parforce-Vorstellung.

Das mit besonderer Sorgfalt gewählte Programm besteht aus 10 der vorzüglichsten Repertoire-Nummern. Zum Schluss Aufführung des sensationellen Ausstattungsstückes: Die lustigen Geißelberger, oder: Ein Studentenauflauf mit Hindernissen (gesehlich geschäftl.) - Alles Nähere durch Plakate.

Gustav-Adolph-Frauenverein.

Die Eröffnung unseres Bazar's findet nunmehr kommenden Sonntag, den 27. und zwar für die eingeladenen Gäste um 12 Uhr, für das Publikum um 1/2 1 Uhr Mittags im Theater-saale statt.

hochfeine Salatöle.

per Liter von 90 Pfg. an. Georg Dietz, G 2, 8 Marktplatz. 8915

Spezialität Kaffee.

täglich frisch gebrannt per Pfund von 90 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten. Georg Dietz, am Markt, G 2, 8. 8914

Unterhosen & Unterjacken.

für Frühjahr und Sommer empfiehlt billig Friedrich Bühler, D 2, 11. 8916

Ahorn & Riel  
M 2, 8,  
Inhab. Herr Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

**Damen**  
ist Gelegenheit geboten, sich im Aufschneiden gründlich und praktisch auszubilden nach der neuesten ununterrichteten englischen und französischen Methode.  
Gewannere jeder Dame für eleganten Sitz und ausdauerliches Gehen. Unterrichtszeit wird in und außer dem Hause erteilt; auch werden Kostüme und modisch gezeichnete und eingekauft von  
**H. Kaufmann,**  
Aufschiebeger für englische und französische Damen-Kollete  
M 3 No. 7, parterre.

**Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag**  
à 4% und 4 1/2%.

Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 15567

**Louis Jeselsohn, L 14, 5b.**

## Hypotheken-Darlehen

Die Deutsche Hypothekbank in Reiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Haupt-Vertretung für das Großherzogthum Baden. 6207

**J. Aug. Engelsmann**  
Mannheim, Ringstraße, F 7, 26.

**Zur gef. Beachtung.**  
Mädchen die das Aufschneiden, Maschinieren und Musterzeichnen gründlich u. in kürzester Zeit, bei leicht fähiger Methode erlernen wollen, können wieder eintreten.  
Anmeldungen jeder Zeit.  
ZQ 1, 1 überm Neckar 8749 (Kohn'sche Biegelhütte).



Der weltberühmt gewordene  
**„Triumphstuhl“**  
in 4 verschiedenen Stellungen, als:  
Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett  
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Beranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten von M. 3 an per Stück. 85611  
Nur allein zu haben bei  
**Carl Komes, Mannheim. (Filiale: Baden-Baden.)**

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe.

**W. Sieberg, Apotheker**  
Medicinal-Droguerie  
N 2, 7 Kunststrasse N 2, 7

empfehlen:  
Vino del Priorato, spanischer Rothwein per 1/4 Fl. 1.50 M.  
Malvasier per 1/4 Fl. 1.80 M.  
Malaga " " 2.-  
Sherry " " 2.-  
Champagner deutsch " " 2.50  
Tokayer von 0.50-2.50 M. per Flasche.  
Schwarze Thee's von 2-5.50 M. per Pfund.  
Garantirt reine Gewürze zu Concurrerpreisen.  
Rosen-, Weisschen-, Honigseifen per Stück 0.80 M. von "Hofengasse 4711" Köln.  
Bade-Schwämme Ia. sehr billig. 71511

Irrigatoren, komplett per Stück 2.50-4.50 M.  
Inhalationsapparate 1.25-4.-  
Badethermometer per Stück 1 M., Zimmerthermometer von 0.50-3.50 M.  
Bettunterlagenstoff per Dtz. 3.50-4.50 M., Eisbeutel von 0.85 M. an.

Medicin, Drogen und Chemikalien.

**Gebrüder Buddeberg,**  
A 3 Nr. 5,  
gegenüber dem Theateringang,  
Optisch-oculistische - Anstalt.  
Reichhaltiges Lager  
in 875  
**Brillen, Zwicker,**  
Perspective für Theater u. Refle.  
Barometer und Thermometer.  
Chem. und physik. Utensilien.

**Kein Hausbrauch mehr!**  
**Architekt Grimm's Deflector**  
(gesetzlich geschützt)  
ist der zuverlässigste Apparat gegen Hausbrauch; derselbe verhindert unter allen Umständen das Eindringen von Windstößen in die Schornsteine, wirkt nur rauchfördernd, ohne bewegliche Theile konstruirt, dauernd sicherste Wirkung. Macht das Erhöhen der Schornsteine über die Dachfirsten unnöthig. 6176  
Bei Sturm brillant bewährt.  
Niederlage in Mannheim  
**Hartmann & Dann, K 4, 8.**

bin kein Redner, doch ich höre gern etwas Gutes, und darum bitte ich den sehr ehrenwerthen Hr. Brindle, um seine Ansicht über diesen Gegenstand mitzutheilen."

Dieser kleinen Rede folgte ein allgemeines Anstossen, und die Rufe „Brindle! Brindle!“ worauf der große Staatsmann lächelnd aufstand.

„Meine Herren,“ begann er sehr laut, „ich bin aufgefordert worden, meine Meinung über das, was wir in diesem Irrenhause gesehen und gehört haben, abzugeben.“ Dann mäthigte er seine Stimme und fuhr fort:

„Ach, glücklich ist der, der seine Vernunft hat, doch der, dem sie fehlt, ist immer noch weniger unglücklich, wenn er sich unter der Pflege eines solchen Mannes befindet, wie Doktor Sansom ist — eines Mannes, mit durchdringendem Urtheil und einem reichen Herzen, mit großem Scharfsinn und inniger Theilnahme — — —

In diesem Tone fuhr er fort, bis er ganz überwältigt von dem Glende, das er schilderte, in seinen Stuhl sank und das Taschentuch an die Augen drückte. Doch nachdem er sich ein wenig erholt, stand er noch einmal hastig auf und sagte:

„Verzeihen Sie, meine Herren, ich habe das Wichtigste vergessen. Ich trinke auf das Wohl unseres würdigen Gastgebers Doktor Sansom. Möge Gott ihn lange erhalten zum Wohle der Menschheit und des Irrenhauses der Samaritaner!“

Die Anwesenden erhoben ihre Gläser und wollten gerade ihre Gefühle in Champagner ausdrücken, als sie durch einen wilden Schrei erschreckt wurden und nach der Thür blickend, eine blasse, angstfällige Frau wahrten, welche, von zwei Wärtern verfolgt, in's Speisezimmer stürzte.

Der gelangstigte Flüchtling lief zu Hr. Benjamin Brindle, stürzte dort auf die Kniee und rief:

„O, Herr, um Gottes Barmherzigkeit willen, retten Sie mich von diesem entsetzlichen Orte!“

Hr. Brindle sprang vor Furcht und Schrecken auf, indem er wild mit der Hand winkte und den Wärtern zurief:

„Bringt das tolle Geschöpf sogleich fort!“

„Meine Herren,“ sagte die Frau aufstehend und sich mit furchtsamen Blicken umsehend, „ich bin gewaltsam hierher geführt worden und so vernünftig, wie Ihr Alle. Mein Name ist Constanze Wsch, doch sie nennen mich Beatrice King. O, ich möchte lieber sterben, als länger hier bleiben. — Mein Gatte ist Robert Wsch. Möchte nicht einer von Ihnen so barmherzig sein, ihm zu sagen, daß er herkomme und mich retten soll um unseres Kindes — unserer Edith willen!“

Die Wärter wurden von einigen Herren der Kommission zurückgehalten, als die arme Frau ihre zammervolle Bitte beendet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Fortsetzung.)

Das Laboratorium wurde leicht aufgefunden, ein junger Mann, der dort beschäftigt war, schien sehr erstaunt über diesen Besuch — in Wirklichkeit war er absichtlich, dort, um die Untersuchungs-Kommission zu beschäftigen und von anderen Sachen abzulenken.

Ein Glas Champagner wurde zur Stärkung angeboten und es währte nicht lange, so stießen die Kuratoren des Irrenhauses der Samaritaner mit den Mitgliedern der Untersuchungs-Kommission freundlich an. Die Gläser füllten sich ein zweites Mal, Hr. Sleekem stellte sich in die Mitte des Zimmers, verbeugte sich, während sein Gesicht vor Entzücken glänzte und sagte:

„Meine Herren, als einer der Aeltesten in der Gesellschaft, werden Sie mir es, hoffe ich, nicht übel nehmen, wenn ich einen Toast ausbringe?“

„Hr. Sleekem hat das Wort,“ sagte der ehrenwerthe Hr. Benjamin Brindle mit der Miene eines Parlamentspräsidenten.

„Wohlan denn, wenn es mir erlaubt ist, so schlage ich vor auf die Gesundheit eines Mannes zu trinken, der ein Mann ist in der ganzen Bedeutung des Wortes, des großen Politikers und Philantropen, des ehrenwerthen Benjamin Brindle.“

Diese kleine Rede wurde mit Beifall aufgenommen und Hr. Brindle antwortete gefühlvoll, daß sein Herz für die leidende Menschheit blute.

„Jetzt wollen wir zur Besichtigung der Anstalt schreiten, sagte Hr. Sleekem, „wenn Doktor Sansom so freundlich sein will, uns zu führen.“

Doktor Sansom trat vor und führte die Gesellschaft durch das geräumige und im Allgemeinen wohlherhaltene Gebäude. —

Die Kranken liefen im Korridor umher, um dem Orte das Ansehen zu geben, als ob er überfüllt sei und den Besuchenden zu zeigen, wie schwer es wäre, die Wahnsinnigen zu versorgen.

Dann wurde die weibliche Abtheilung besucht und bot ein trauriges Bild unglücklicher Menschheit. Während sie durch den Corridor schritten, wurden die Besucher von den Kranken, die größtentheils Fälle milderer Art waren, mit Fragen überschüttet. Es giebt für einen Menschen, der seiner Vernunft mächtig ist, nichts Erschütternderes, als den Anblick einer Gruppe Menschen, welche ihrer Vernunft beraubt sind. Da ist in der That Grund für Thränen vorhanden.

**5. Bau.**  
Es werden 100-200 Mark zu leihen gesucht auf ein Jahr. Offerten unter Nr. 8862 an die Expedition d. Blattes. 8862

**Verloren.**  
Ein grauer Herrnsack von H 1 bis T 3 verloren. Abzug gegen gute Belohnung T 3, 18, 3. Stad. 8797

**Ein Sendeknopf**  
(Brillant) mit Spiral verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben H 6, 10, 2. Stad. 7896

Ein Pfandschein gefunden. Abzug gegen Einrückungsgebühr bei 8027 Johann Dorfman in Käferthal.

Ein rother Spiegel zugelaufen. Abzug gegen Einrückungsgebühr Z 8, 57, d. II. 8789

**Zu verkaufen.**  
Ein 2 Stod. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Dühnerzucht eignet, zu verm. 7844 Näheres Z 10, 12, 2. Stad. (Lindenhof.)

Ein Buchbinderei in Ludwigschen a/B. zu verkaufen. 8546 Wo sagt die Expedition d. Bl. Blattes.

Zu verkaufen M 5, 3, parterre, 1 Diwan, 1 Sopha, 2 Schreibische, 1 runder und 1 vierseitiger Tisch, 1 Kisth. Garnitur mit 6 und eine mit 4 Sessel, Kinderbettlade, Bücherregal, Handbuchhalter, 1 russ. einhäutiger Schrank, 1 Spiegel, 1 Silberschrank mit Spiegel, 1 Porzellanfenster, 1 Kinderwagen, 1 Fed. 8538

Ein noch neuer 4399

**Schuppen,**  
30 Meter lang, 9 Meter tief, 5.80 Meter Giebelhöhe ist nebst Fundament sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Schwarz am Verbindungskanal.

**Velocipede**  
wegzugshalber zu verkaufen. Fast neu, 88°, Singer Godeotz. 8724 G 2, 8, 2 Treppen.

**Gerüststangen**  
für Linder u. c. schön und weiß gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeid 7083 Adam Weg, II. Redarhausein.

**Velociped**  
passend für einen Knaben von ca. 14 Jahren zu verkaufen. 8767  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Wegzugshalber** ist ein sehr altes, in gutem Zustande befindliches

**Cello**  
um Mark 65 zu verkaufen.  
Näh. in der Instrumenten-Handlung von G. Kehler, P 6. 8725

Ein noch gut erhaltenes zweirädriges

**Velociped**  
54er Maschine (Kugellager) billig zu verkaufen.  
Näheres K 2, 4. 8219

**Velociped**  
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18, 4233  
Feines Vieh, fast neu wegen Wegzug, billig abzugeben.  
6940 D 6, 13, 3. Stad.

**Ladeneinrichtung.**  
(sammt vortheilhaftem, schönem Schaufenster)  
vorzugsweise für ein Galanteriewaaren- oder Kurzwaaren-Geschäft geeignet, in fast neuem Zustande äußerst preiswürdig zu verkaufen. 8817  
Näheres im Verlag.

3 Kanaper, 1 ovaler Tisch, 1 Dreilektomode in H 7, 8. 8823  
1 H. Kiste, 1 Tafelwaage mit Gewicht in H 7, 8. 8824

Ein großer ovaler Spiegel mit Goldrahme, sowie ein Waschtisch und Nachstuhl billig zu verkaufen.  
Näheres G 2, 24, 3. Stad. 8567

**Leere Kisten**  
mit dickem Holz, auch für Schreiner zum verarbeiten geeignet, werden abgegeben. 7868  
Emil Gbler, L 12, 12 par. et.

Ein Kegelspiel mit 4 neuen Kugeln sofort zu verkaufen. 8034  
Näheres „Rutsche Quelle“, Lindenhof.

Eine schöne Commode, 1 Toilettenpiegel und eine Blumenbank u. verkaufen. C 8, 6, 3. St. 8407

Ein großes Schild und Speiseschrank für Wirthschaft passend zu verkaufen. 6942 H 2, 6, 3. Stad.

**General-Anzeiger**

1 Kinderwagen, 12 Wirtheplätze in H 7, 8. 8825

Zwei gut erhaltene Scherenschleifer-Werkzeuge, 1 feststehendes u. 1 jahrbares billig zu verkaufen. 7158 R 1, 7.

Ein Eisschrank zu verkaufen. 7812 T 6, 1b (Wirtschaft.)

Ein Sodawassergeschäft französischer Art zu verkaufen, oder ein Theilhaber gesucht, welcher darin demwärt ist. Näheres im Verlag. 7811

Ein neuer Zweiflügel-Vordwagen, 8 Trittentollen und mehrere Doppelleiten zu ver. H 3, 18. 7178

Ein blaues Spighendchen zu verkaufen. Q 2, 12, 4. Stad. 7739

Ein wachamer 8420

**Goshund, Weibchen.**  
(Almer Dogge) billig zu ver. Lindenhof Z 10, 16b.

Junge Kanarienhähnen zu ver. 8885 Z 4, 19, 3. St.

**Stellen finden.**  
**Bautechniker**  
für Bureauarbeiten findet dauernde Beschäftigung bei 8871  
Chr. Krämer, U 3, 12.

Ein Feuerschmied findet sofort dauernde Beschäftigung. Näheres im Verlag. 8300

Zuverlässiger Geizer sofort gesucht. 8738 Q 7, 10.

Zehn Tüchtige **Beindreher**  
geucht. 8785  
Peter Köbler, Feinschneidfabrik.

1 oder 2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei G. Gartner, Sattler und Tapetier in Weinheim. 8887

**Guter Schuhmacher**  
für Heidelberg gesucht. Q 2, 15. 8781

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht. Jean Kost Schmeyerstraße. 65. 8838

**Schreiner** gesucht. J 7, 9. 8722

Tüchtige Schreiner gesucht. L 4, 5. 8775

Ein tüchtiger Handbursche gegen guten Lohn wird sofort gesucht. Näheres in der Exped. 8798

**Als Hansbursche**  
geucht ein junger, fröhlicher Mann mit guten Zeugnissen. T 1, 6. 8667

**Zuverlässiger lebiger Geizer** 8640  
geucht. Q 7, 10.  
Ein Schuhmacher sofort geucht. 8839 F 7, 19

3-4 Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte dauernde Arbeit geucht. P 6, 4, Comptoir. 8714

**Tüchtiger Küfer**  
in eine hiesige Weinhandlung geucht. 8784  
Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Zuverlässiger Bursche, der mit Wecken umgehen kann, zu sofortigem Eintritt geucht. 8812  
Näheres im Verlag.

Näbchen, welches bürgerlich kochen kann, häusliche Arbeiten zu verrichten versteht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort geucht. Wo? sagt die Exp. 8868

Mehrere tüchtige **Arbeiterinnen**  
geucht. M. Kieleder, E 5, 12.

**Musikbursche**  
für Sonntag geucht. 8795  
Wirtschaft zur „Poffnung“.

Eine tüchtige Restaurationsköchin zum sofortigen Eintritt geucht. Zu erfragen in der Expedition. 8451

Eine tüchtige ordentliche Monatsfrau geucht N 2, 9. 8851

Im Weichhüten findet eine tüchtige Knopfabbeiterin dauernde und lohnende Beschäftigung. 8847  
H 4, 26, 3 Treppen.

**Stellen suchen.**  
**Maurerarbeit-Gesuch.**  
Eine Partier Recordarbeiter, unter Leitung eines guten Vorarbeiters, empfiehlt sich in allen Maurerarbeiten. Offerten unter P. H. 8805 bei der Exped. d. Bl. abgegeben. 8805

Ein militärfreier, junger Mann, geb. Cavallerist (5 Jahre Dienstzeit), verheiratet, mit guten Zeugnissen, sucht als Ausläufer, Kutsher, Bureauhilfer, oder sonstige annehmbare Stellung. Offerten unter No. 8550 an die Expedition d. Bl. 8550

Ein tüchtiger Geizer mit guten Zeugnissen sucht Stelle.  
Näheres im Verlag. 8411

Ein junger Mann wünscht Nebenbeschäftigung. Näheres im Verlag. 8630

95. Bl.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 8078  
Näheres E 5, 12, Baden.

1 brave Frau wünscht Monatslohn, auch hohen Tag Beschäftigung im Waschen und Putzen billige Bedienung. 7794 E 6, 8, 3. Stad.

**Lehrling-Gesuch.**  
Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt geucht. 7621  
B. Jarschel, Buchbinder, Q 4, 23.

**Lehrling-Gesuch.**  
Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft ein grosser Lehrling mit guter Schulbildung aus adäquater Familie zu baldigem Eintritt geucht.  
Schickschreibere Offerten unter A. H. 8. 8849 besorgt die Expedition d. Bl. Blattes 8781

**Läden & Magazine**  
B 4, 6 Laden mit Wohnung sofort beziehb. 7644  
H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 8159  
P 3, 10 Laden mit Wohnung in vermieten. 8404  
R 4, 4 Kamin- oder Magazin zu vermieten. 8023

**Zu Bureau oder Laden**  
passende 8 Zimmer z. v. M 2, 8. 7507

**Ein guter Weinkeller**  
zu vermieten. M 2, 8. 7508

Ein schönes Vereinslokal mit einem neuen Piano zu verm. 6688  
Kirchengarten R 3, 1.

Ein schöner neuer Stalladen mit Wohnung zu jedem Geschäft sehr geeignet, billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigschaff in Kaiser Wilhelmstr. Nr 54. 8658

**Zu vermieten.**  
Ein Laden mit Metzgerei in der Hauptstraße auch für jedes andere Geschäft passend. 8421  
Gasthaus „zur Rose“ in Weinheim an der Bergstraße.

Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. 8487  
Näheres C 1, 1, Blumengeschäft.

Comptoir m. Lagerräumlichkeiten sowie ein großer Keller zu vermieten. Näheres N 3, 4, Parterre. 7688

**Eine gute Bäckerei**  
sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8648

478

Während Mr. Brindle sich mit Doktor Sansom unterhält und von der Sauberkeit und Bequemlichkeit des Ortes sprach, stahl sich ein bedenes, traurig blickendes Weib geräuschlos an seine Seite und zupfte ihn schüchtern am Ärmel.

Er erschrak, doch das bleiche, eingefallene Gesicht, das er sah, zeigte ihm, daß er keine Ursache zur Furcht habe.

„O, Herr,“ sagte sie, „ich fürchte mich fast zu Tode hier. Um Gottes Barmherzigkeit willen, sehen Sie zu mich von hier zu befreien.“

Man las die Angst auf ihrem Gesichte; sie war in ein grobes Kleid gehüllt und ihr Haar kurz abgesehritten.

„Ich bin Constanze Tisch,“ fuhr sie fort. „Man hat mir gestern Abend das Haar abgesehritten, mich aus meinem Zimmer getrieben und mir gesagt, daß ich von jetzt an Beatrice King heißen müsse.“

Doktor Sansom stand lächelnd dabei.

„Da sehen Sie wieder eine andere traurige Art des Wahnsinns,“ bemerkte er zu Mr. Brindle. „Diese Person, deren wirklicher Name Beatrice King, ist seit der Zeit, da Mrs. Tisch starb, von der sonderbaren Einbildung befangen, sie sei in Wirklichkeit die Frau von Robert Tisch, und besteht seit dieser Zeit darauf, sich Constanze Tisch zu nennen.“

„Ach, wie traurig!“ seufzte der ehrenwertihe Mr. Benjamin Brindle „in der That, mein Herz blutet für die unglückliche Menschheit!“

„O dann, wenn Sie nur einen Funken von Gefühl haben — retten Sie mich!“ sagte die arme Frau, Muth fassend, doch Mr. Brindle, welcher sie für sehr wahnsinnig hielt, beantwortete ihre Bitte nur mit einer Thräne, die er nicht zurückhalten vermochte.

Doktor Sansom nahm die Frau beim Arme, um sie fortzuführen, indem er mit leiser, sanfter Stimme, zu ihr sagte:

„Meine liebe Beatrice, Sie müssen die Gäste nicht belästigen.“

Die Frau schrie vor Schmerz auf.

„O, Sie thun mir weh! — Sie thun mir weh! Ich heiße nicht Beatrice!“ Ein Wärter ergriff jetzt die Frau und drängte sie in eine nahegelegende, offene Zelle, die er sogleich verschloß.

In diesem Augenblick kam Doktor Scholler und meldete, daß das Diner serviert sei.

„Ach, gerade zur rechten Zeit,“ sagte der ehrenwertihe Mr. Benjamin Brindle. „Ich glaube, die Kommission wird mit mir übereinstimmen, daß wir genug gesehen haben.“

Die Besucher verließen langsam den Flügel, ohne sich weiter um das Gemmergeschrei der armen Frau in der Zelle zu bekümmern.

7. Kapitel.

Das Fest der Diana.

Der ehrenwertihe Mr. Benjamin Brindle erklärte, daß das Diner welches

479

für die Untersuchungs-Kommission und für die Kuratoren vorbereitet war, „ein Fest für Götter“ sei —

Ein gutes Diner war Doktor Sansoms Verordnung zur Hervorbringung freundsicher Gefühle und seine Erfahrung lehrte ihn, daß die Freundschaft bei den Menschen oft mit Mustern und Champagner gekittet wird.

Deshalb gab er sich immer Mühe, die Kuratoren gut zu bewirthen, wenn sie das Irrenhaus der Samaritaner besuchten. Ein reichhaltiges Diner macht kurzfristige Kritiker, und die Kuratoren hielten Doktor Sansom für das Ideal eines Vorstehers.

„Ich fürchte mich nur vor einem Besucher, der nicht ißt und nicht trinkt,“ sagte Doktor Sansom zuweilen zu seinem vertrauten Assistenten Doktor Scholler. „Wenn ich den Appetit eines Menschen reizen kann, kann ich seine Scharfsichtigkeit abstumpfen. Der Menschens Puls, Herzschlag, Gewissen und Urtheil — alles wird vom Magen beherrscht. Bei manchen Menschen liegt das Gefühl auf der Handfläche — die sind durch Geld zu erkaufen, aber bei den meisten Menschen liegt das Gefühl im Magen, durch den sie leicht zu regieren sind. Nur dieser Brindle ist in beiden Richtungen ungewöhnlich entwickelt. Seine Handfläche und sein Magen sind gleichmächtig gefühlsvoll. Er ißt unser Diner, lobt unsere Freigebigkeit und streckt zu gleicher Zeit die Hand nach unserem Taschensbuche aus, und geben wir nicht genau Acht, verräth er uns dann trotz allem, wenn unser Gegner ihn besser bezahlt, als wir. Aber er hat Recht, man darf eben nicht knauserig sein. Es ist doch gut, sich ihn zum Freunde zu erhalten. Wenn man ihn nur gut füttert und bezahlt, ist er der Unsere.“

Das war Doktor Sansoms Meinung von dem Vorsitzenden der Untersuchungs-Kommission, welchem er bei dem besprochenen Besuche so viel Artigkeit erwies.

Obgleich der Vorsteher des Irrenhauses der Samaritaner die andern Mitglieder der Kommission im Geheimen mit nicht geringerer Verachtung betrachtete, war er doch bemüht, ihre leisesten Wünsche zu errathen, und es machte ihm viel Vergnügen, zu sehen, wie gut sie sich unterhielten und wie vorzüglich es ihnen schmeckte. Als die verlockenden Schüsseln verschwunden waren, und man schon bei der Cigarre hielt, stieß Mr. Elias Sleekem seinen Stuhl zurück, stand auf, klopfte an sein Glas, räusperte sich und bat um Gehör. Aller Augen waren auf ihn gerichtet. Er sah aus, wie die personifizierte Wohlthätigkeit, sein glänzendes Kahlkopf leuchtete über einer, ihn umgebenden, schneeweißen Franse, und sein wohlwollendes Lächeln schien zu bekunden, daß die Natur ihn aus eigener Wohlthätigkeit erschaffen.

„Meine Herren,“ begann er, „wir befinden uns hier bei dieser festlichen Gelegenheit, um eine Anstalt zu prüfen, die unserem Staate zur Ehre gereicht — eine Anstalt, welche ein Zeichen der Civilisation ist. Wir haben einige Szenen beigewohnt, die das Herz der Menschheit rühren müssen, und die den Geist mit ernten Gedanken über das Geheimniß des Lebens erfüllen. Ich selbst





**„Arion“ Mannheim**  
Hermann'scher Männerchor.  
Donnerstag, 24. Mai und  
Samstag, 26. Mai 8878  
jeweils Abends halb 9 Uhr.  
**Gesamtprobe.**  
**„Thalia“.**  
Samstag, 26. Mai 1888, Abends 9 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal.  
Der Wichtigkeit der Besprechung wegen  
bittet um zahlreiches Erscheinen.  
8807 Der Vorstand.

**Athleten-Club.**  
Schweigger Vorstadt.  
Samstag Abends halb 9 Uhr  
**Generalversammlung.**  
Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr  
**Vorstandswahl.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-  
beten. 8808  
Der Vorstand.

**„Olymp“.**  
Sonntag, den 27. Mai 1888  
**Ausflug nach Neckarau**  
Gasthaus zur Krone.  
Wozu wir unsere verehr. Mitglieder  
nebst Familienangehörigen freundlich  
einladen. 8894  
Der Vorstand.

Die Bibliothek des **Gewerbe-  
und Industrie-Vereins** (im  
Thurnsaal des Kaufhauses) ist  
jeden **Sonntag Vormittag von  
11 bis 12 Uhr** geöffnet und  
wird der Benützung unserer ver-  
ehrlichen Mitglieder bestens em-  
pfohlen. 18909  
Der Vorstand.

**Jacob Bitterlich**  
Lack-, Firnis- & Farbenfabrik  
Mannheim, Rheinvorland,  
**Verkaufsstelle**  
D 4 No. 7 (Fruchtmarkt)  
empfiehlt superfeine  
Weingeist- und Bernstein-  
Fußbodenglanzlaacke,  
Möbellacke, Glasuren.  
Alle Sorten Farben, trocken  
und in Öl. 8116  
Ralerutenstilen, Wandmuster u.  
Billigste Fabrikpreise.

**F. J. Hartmeyer,**  
P 3, 13. 8749  
Specialität Wiltz. Apel's  
**Birkenbalsam**  
unverdorrenes Tollebaummittel zur  
Reinigung und Kräftigung  
des Haarbodens.

**Für Lagerplatzbesitzer.**  
Zur Beachtung!  
Durch billigen Ankauf einer  
großen Parthie Posten ist  
es mir möglich, die **Einräu-  
mung von Lagerplätzen** rasch  
und zu entsprechenden Preisen her-  
zustellen. Das Aufstellen der im  
inneren Lagerraum notwendigen  
Hütten, Comptoirs u. wird eben-  
falls prompt ausgeführt. 6220  
Achtungsvoll

**Fr. Bommarius,**  
J 7, 8. Zimmergeschäft J 7, 8.

Zum An- und Verkaufe von  
**Häuser und Liegenschaften,**  
Vermiethen v. Wohnungen  
u. empfiehlt sich 8693

**J. G. Loeb, Agent, K 4, 2.**

**Damentoilettes,**  
eleg. und einf. Kinderkleider werden  
angef. (Wiltz. Verch.) A 1, 3, 3. Et. 8203

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
mildeste aller Seifen besonders gegen  
rauhe und spröde Haut. Vorräthig  
à Packt 3 Stück 50 Pf. bei 8707

**Jul. Eglinger & Co.**  
**Zugeschnitten**  
werden Herrenkleider nach neuestem  
Schnitt bei billiger Berechnung. Auch  
werden Anzüge nach Maß zu bil-  
ligen Preisen angefertigt. S 1, 8, 3.  
Etod. 7749

**Damen finden liebevolle Aufnahme**  
unter strengster Discretion bei 18600  
Frau Schmiebel Hebamme, Weinheim.

□ C. z. E. 87831  
Donnerstag, 24. Mai 8 Uhr  
**Aufnahme.**

**Kaiser-Denkmal**  
Nachdem die Hausfassungen beendet sind,  
ersuchen wir Alle, denen eine Liste nicht unter-  
breitet wurde, oder welche aus irgend einem  
anderen Grunde sich noch nicht an den Zeich-  
nungen betheiligen konnten, ihre Beiträge nach-  
träglich an uns gelangen zu lassen. Zu deren  
Entgegennahme sind die Herren:  
**Gustav Ladenburg, D 3, 14,**  
**Max Stockheim, O 4, 1,**  
**Franz Thorbecke, D 7, 1,**  
**W. Zeiler (Rheinische Creditbank)**  
jederzeit gerne bereit.  
**Der Gesamtauschuß.** 88511  
Moll. Bensing. Bräunig.

**Velociped-Club**  
**Mannheim.**  
Freitag, den 1. Juni a. e.,  
Abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Restaurant Schiffer, K 2. 8856  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Café Bavaria.**  
**Bock-Bier. Bavaria-Bier.**  
Vorzügliche Küche. 8898  
**3 Billards.**  
**Café zur Oper**  
Restaurant. 8861

**Münchener Hofbrauhaus-Bier**  
(einziger Ausschank im Großherzogthum Baden).  
F. A. Welckgenannt.

**Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem verehr. Publikum zur gef. Kenntniss, das ich unterm Heutigen die  
neueröffnete Wirthschaft 8845

„Bavaria“ in Ludwigshafen, Bismarckstr. 24  
eröffnet habe und empfehle ausgezeichnetes Ludwigshafener Actienbier.  
Für reine Weine und vorzügliche Speisen werde ich stets Sorge tragen.  
Indem ich mich bemühen werde, meine werthen Gäste auf's Aufmerksamste zu  
bedienen, lade zu zahlreichem Besuche ein und zeichne  
Achtungsvoll  
**G. Hoffmann.**  
Ludwigshafen, Bismarck-Strasse 24.

**Weinstube zur Schillerhalle**  
in Ludwigshafen, Ecke der Oggersheimer- u. Schillerstrasse  
**Reine Weine, theilweise eigenes Gewächs,**  
**kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit**  
empfiehlt 7466  
**Karl Witz, Bäcker und Wirth.**

**Gasthaus zum Trauben, Lützelshafen**  
vollständig neu restaurirt und ausgestattet, empfiehlt seinen ausgezeichneten ächten  
**Lützelshafener Rothwein** 8861  
Wälder und Bergströmer Weisweine, Bier vom Fass von der Reichsbrauerei  
Mannheim, kalte und warme Speisen, großer Saal mit Klavier, Garten-  
Eskalation mit gebalter Regelhahn. Pension während des Sommers zu  
billigstem Preise. **Konrad Steinmetz, Eigenthümer.**

**F 2, 7. F 2, 7.**

**Eine große Parthie Teppich-Reste**  
in jeder Größe, besonders zu Bettvorlagen geeignet, meist  
moderne Sachen, werden **anhergewöhulich billig** abgegeben.  
Kleine Brüstler, Smyrna-Reste u. schon von 30 Pf.  
an per Stück. 8762  
**Seltene Kaufgelegenheit für Private, Hoteliers**  
und Tapezierer.

**Carl Cahn, F 2, 7.**  
Gegen einen Anfangsgehalt von Mk. 20-40 pro Monat wird für ein  
größeres Agenturgeschäft zum sofortigen Eintritt ein junger Mann zu  
engagiren gesucht. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes.  
8704

**Ortskrankenkasse**  
der  
**Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim.**  
**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit statutarischer Bestimmungen bringen wir folgende Ein-  
wändlungen zur Kenntniss unserer Kassenmitglieder:  
Die in § 18 Ziffer 1 und 2 der Ortsstatuten besagten Unterstützungen  
werden in folgender Weise erweitert:  
Vom Beginn der siebenten (7.) Woche ab nach dem Tag der  
Erkrankung bezw. Erwerbsunfähigkeit bis zum Schlusse der dreizehnten  
Woche wird die Krankenunterstützung auf  $\frac{1}{2}$ , des in § 12 der  
Statuten festgesetzten Tagesverdienstes erhöht; die Krankenunter-  
stützung beträgt demnach von der siebenten Woche nach dem Tag  
der Erwerbsunfähigkeit ab pro Tag:  
für erwachsene männliche Kassenmitglieder, ausschließlich  
der Lehrlinge Mk. 2,25,  
für erwachsene weibliche Mitglieder „ 1,50,  
für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für  
Lehrlinge „ 1,15,  
für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren „ 0,75.  
Neben freier ärztlicher Behandlung und freien Arzneien werden auch  
andere als die in § 13 der Ortsstatuten bezeichneten Heilmittel ge-  
währt, wenn solche ärztlicherseits für notwendig erachtet und verordnet  
werden. 8721  
Freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel, wer-  
den für erkrankte Familienangehörige (Frauen und Kinder)  
der Kassenmitglieder, sofern sie nicht selbst dem Krankenversicherungsgesetz  
unterliegen, auf die Dauer von 20 Wochen gewährt.  
§ 19 der Statuten wird außer Kraft gesetzt und tritt an dessen Stelle  
folgender:  
§ 19: Weiblichen Mitgliedern wird im Falle der Entbindung für  
die ersten 6 Wochen nach derselben, das Krankengeld (Wochenent-  
stützung) gewährt. Erkrankungen, welche während der Dauer des  
Wochenbettes eintreten, begründen denselben Anspruch auf Unterstützung,  
wie andere Krankheiten.  
Die Ehefrauen der Kassenmitglieder, sofern sie nicht selbst dem Ver-  
sicherungsgesetz unterliegen, haben in Folge ihrer Entbindung gleich-  
falls eine Kranken- (Wochenent-) Unterstützung auf die Dauer von  
6 Wochen zu beziehen.  
§ 20 der Statuten wird wie folgt ergänzt:  
Beim Tode der Ehefrau oder eines Kindes eines Kassenmitgliedes,  
wird, sofern diese Personen nicht selbst dem Versicherungsgesetz unter-  
liegen, ein Sterbegeld, und zwar bis zu einem Betrage von zwei  
Dritteln, für letztere bis zur Hälfte des für das Kassenmitglied festge-  
setzten Sterbegeldes gewährt.  
So beschloß in der Generalversammlung vom 8. Dezember 1887 und  
von Groß. Bezirksrat in der Sitzung vom 26. April 1888 genehmigt.  
Obige Bestimmungen treten mit dem Heutigen in Kraft.  
Mannheim, 15. Mai 1888.

**Der Vorstand:**  
Paul Tilleßen, Vorsitzender. Paul Wiesel, Stellvertretender Vorsitzender. Eperling.

**Schmiedeiserne**  
**Garten- und**  
**Balkon-Möbel**  
empfiehlt zu Fabrikpreisen 8885  
**J. Berndhaensel,**  
H 1, 8. Neckarstrasse. H 1, 8.

**Die Schwimm- & Bade-Anstalt**  
für Männer und Knaben  
ist eröffnet. Hochachtungsvoll  
**Chr. Herweck.**

**JOSEPH DIEM** WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN  
Holzschnitte, Cliches & Schilder. 8888  
STEMPEL u. METALL- & KAUTSCHUK- SIEGEL  
BRENNMASCHINEN- BRENNPLATTEN- PLOMBIR  
ZÄNGEN, PLOMBIR u. SCHARLÖNEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

Von der rühmlichst bekannten  
**Prima Getreide-Preßhese**  
aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhese-  
fabrikation vormals G. Eulner in Grünwinkel - Baden - unterhält  
sich Lager in frischer Waare 8424  
**die Niederlage für Mannheim und Umgegend**  
**C. Kauffmann, M 4, 2.**

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**  
Ich zeige hiermit meinen verehr. Kunden sowie der werthen Nachbarschaft  
ergebenst an, das ich mein 8879

**Milch- und Victualiengeschäft**  
sowie Cigarrenhandlung  
von O 5, 15 nach  
**C 4, 1**  
verlegt habe und werde mich stets bemühen, meinen werthen Abnehmern mit  
frische und gute Waaren zu liefern. Achtungsvoll  
**Chr. Trefz, C 4, 1,**  
Milch- & Victualiengeschäft.

**Schaumwein**  
in vorzüglichster Qualität, à Mk. 1.50 per Flasche  
empfiehlt 85881  
**Jul. Eglinger & Comp.**  
Marktplatz, G 2, 2.  
Kleinige Niederlage der Deutschen Schaumweinfabrik Badenheim  
für Mannheim.